

# EDV-Länderbericht Sachsen

(Stand: 1. Juni 2018)

Die sächsische Justiz ist flächendeckend mit Informationstechnik ausgestattet. Derzeit sind ca. 6.800 IT-Arbeitsplätze eingerichtet, an denen die Mitarbeiter durch rund 50 justizspezifische IT-Anwendungen in nahezu allen Bereichen unterstützt werden. Allen Bediensteten stehen E-Mail und Internet/Intranet zur Verfügung. Die sächsischen Gerichte und Behörden sind an das „Sächsische Verwaltungsnetz“ als moderne, eigene Netzinfrastruktur zur Sprach- und Datenkommunikation der Landesverwaltung angeschlossen. Seit Ende 2012 ist der elektronische Zugang über das EGVP bei allen sächsischen Gerichten und in allen Verfahren – mit Ausnahme der Grundbuchämter – und seit 1. Januar 2018 bei den sächsischen Staatsanwaltschaften eröffnet.

Im Folgenden werden schwerpunktmäßig die aktuellen IT-Verfahren sowie die größeren laufenden IT-Projekte dargestellt:

## **I. Staatsministerium der Justiz – Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung und Aktenführung (E-Verwaltungsakte)**

Mit der elektronischen Vorgangsbearbeitung, die im Rahmen des Projektes eVA.SAX (Elektronische Vorgangsbearbeitung Sachsen) sukzessive in der Staatsverwaltung eingeführt wird, werden die bisher papierbezogenen Prozesse konsequent elektronisch abgebildet. Dies beinhaltet sowohl eine elektronische Verwaltungsaktenführung als auch einen „elektronischen Workflow“. Die elektronische Vorgangsbearbeitung soll den gesamten Lebenszyklus eines Schriftstücks – vom Posteingang über die Bearbeitung bis zum Postausgang und zur Ablage – abbilden. Die Einführung der elektronischen Vorgangsbearbeitung und Aktenführung wird in der sächsischen Staatsverwaltung mit dem Produkt VIS.SAX realisiert, eine weiterentwickelte, an die sächsischen Anforderungen angepasste Version des Dokumentenmanagementsystems VISkompakt der PDV Systeme Erfurt GmbH. Die elektronische Akte soll rechtsverbindliches Schriftgut werden und die Papierakte ersetzen.

Damit werden folgende Ziele verfolgt:

- Schnelligkeit: Reduzierung von Durchlaufzeiten
- Recherche: verbesserte und schnellere Suche von Dokumenten und Informationen
- Verfügbarkeit: permanente Verfügbarkeit der Dokumente für alle Zugriffsberechtigten, unabhängig von Ort und Zeit
- Transparenz: erhöhte Transparenz und bessere Auskunftsfähigkeit gegenüber Dritten durch Nachverfolgbarkeit des Bearbeitungsstandes

- Interoperabilität: Möglichkeit, Daten und Dokumente anderen IT-Systemen zur Verfügung zu stellen oder Daten aus diesen zu übernehmen.

In der Leitstelle für Informationstechnologie der sächsischen Justiz (LIT) werden die Verwaltungsakten bereits seit 2011 vollelektronisch mit VIS.SAX geführt. Mit der Einführung im Staatsministerium der Justiz wurde im Jahr 2014 in ausgewählten Referaten begonnen. Seit November 2017 arbeitet das gesamte Haus mit der elektronischen Verwaltungsakte, lediglich einzelne Aktenarten – insbesondere Personalakten – werden weiterhin in Papier geführt.

## **II. Ordentliche Gerichtsbarkeit**

### **1. IT-Verfahren für die ordentliche Gerichtsbarkeit (forumSTAR)**

Im Entwicklungs- und Pflegeverbund mit Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Thüringen wird für die Gerichtsabteilungen Zivil, Familie, Strafe, Betreuung, Nachlass, Einzelzwangsvollstreckung, Zwangsversteigerung und Insolvenz das Fachverfahren forumSTAR mit einem integrierten Textsystem entwickelt. Ein Basismodul enthält gerichtsabteilungsübergreifende Funktionen (z. B. Kalender, PKH). Auf dem Basismodul setzen die einzelnen Fachmodule (forumSTAR-Zivil, -Familie, -Straf, -Betreuung, -Nachlass und -Vollstreckung) auf. Ein besonderer Vorteil gegenüber herkömmlichen Verfahren besteht darin, dass für die Anwender die Handhabung des Programms auch im Fall eines Abteilungswechsels innerhalb des Gerichts ohne größere Umgewöhnung möglich ist.

Ein weiteres Merkmal von forumSTAR sind realisierte Schnittstellen zu anderen Anwendungen, die es ermöglichen, dass beispielsweise Zahlungs- und Auszahlungsanordnungen elektronisch erstellt und an die Landesjustizkasse per Datenfernübertragung übermittelt werden können. Auch die den Statistischen Landesämtern zuzuleitenden Monatsstatistiken (Zivil, Familie, Straf) werden elektronisch übertragen. Zudem erfolgt eine Übertragung von Verfahrensdaten von den Staatsanwaltschaften zu den Strafabteilungen der Gerichte. Weitere typische Kommunikationsbeziehungen der Gerichte werden Schritt für Schritt realisiert (z. B. die Übertragung der Insolvenztabelle von den Insolvenzverwaltern zu den Gerichten u. ä.).

Die modulweise flächendeckende Einführung von forumSTAR in Sachsen konnte zum 15. September 2015 abgeschlossen und damit die Vollausrüstung der 30 sächsischen Land- und Amtsgerichte und des Oberlandesgerichtes Dresden mit forumSTAR erreicht werden. Derzeit arbeiten rund 2.800 Anwender mit forumSTAR.

Die weitere Entwicklung von forumSTAR wurde inzwischen auf das unbedingt erforderliche Maß beschränkt (Umsetzung von Gesetzesänderungen u.ä.). Der E-Justice-Rat hat im März 2017 beschlossen, als ersten wichtigen Schritt auf dem Weg, die Justizanwendungen der Gerichte und Staatsanwaltschaften so weit wie möglich zu vereinheitlichen, ein gemeinsames universelles Fachverfahren aller sechzehn Länder zu entwickeln ("Gemeinsames Fachverfahren – gefa").

## **2. Maschinell geführtes Grundbuch (SolumSTAR)**

Die ca. 1,7 Millionen Grundbücher Sachsens sind seit Ende Februar 2002 komplett auf EDV umgestellt. In allen Grundbuchämtern ist die SolumSTAR-Version 2.22 eingeführt. SolumSTAR wird in Sachsen als zentrale (Stand-Alone-)Lösung betrieben. Sämtliche Grundbuch-PC der Amtsgerichte sind über das Justiznetz direkt mit der Grundbuchzentrale verbunden.

Das EDV-Grundbuch kann auch außerhalb der Grundbuchämter mit dem web-basierten Abrufverfahren SolumWeb eingesehen werden. Die externen Nutzer können direkt aus dem Internet auf das automatisierte Abrufverfahren SolumWeb zugreifen. Als umfassender technischer Sicherungsmechanismus ist ein Airlock-System im Einsatz, wodurch unbefugte Einsichtnahmen ausgeschlossen werden. Derzeit sind 1932 externe Nutzer am web-Abrufverfahren angeschlossen. Im Jahr 2017 wurden 454.672 Online-Abrufe getätigt.

Die Kosten-Soll-Stellungen sowie die Eingabe von Kostentatbeständen und die Berechnung der Kosten erfolgen automatisiert über das Programm SKostS im Verfahren SolumSTAR. Die Dateien werden über eine Schnittstelle zum Kasseneinziehungsverfahren an die Landesjustizkasse übertragen.

Seit September 2011 werden die Eintragungsbekanntmachungen an die sächsischen Notare elektronisch über das EGVP versandt. Der rechtsverbindliche und für die Notare verpflichtende Elektronische Rechtsverkehr (ERV) wird seit 1. April 2017 schrittweise – in Verbindung mit der Einführung der elektronischen Grundaktenführung mit SolumSTAR – bei allen sächsischen Grundbuchämtern eröffnet. Die Einführung soll am 1. September 2018 mit der Freischaltung des letzten Grundbuchamtes abgeschlossen werden.

## **3. Maschinell geführtes Register (RegisSTAR)**

Zur maschinellen Führung und Beauskunftung der Handels-, Genossenschafts-, Partnerschafts- und Vereinsregister wird in Sachsen das Verfahren RegisSTAR eingesetzt. Der Registerdatenbestand ist bei den drei sächsischen Registergerichten Leipzig, Chemnitz und Dresden vollständig auf das maschinell geführte Handelsregister umgestellt.

Das automatisierte Abrufverfahren aus den maschinell geführten Registern ist für alle sächsischen Justizbehörden eingerichtet. Seit 1. Januar 2007 stehen die Daten der sächsischen Registergerichte im bundesweiten Registerportal für externe Nutzer bereit. Der Elektronische Rechtsverkehr mit den Registergerichten wurde Ende 2006 mit der Entgegennahme, Archivierung und Auskunft über elektronische Anträge und Unterlagen eingerichtet. Elektronisch signierte Dokumente können über das EGVP an andere Registergerichte übersandt werden. An die Notare und IHK'n werden seit 1. August 2008 die Eintragungsnachrichten, an die Notare zudem seit September 2012 auch signierte Beschlüsse und Zwischenverfügungen versandt.

Seit 1. August 2010 ist die Einreichung elektronischer Anmeldungen und Dokumente zum Vereinsregister zulässig.

Zukünftig sollen die bundesweit vorhandenen zwei Fachverfahren zur Registerführung zu einem einheitlichen Verfahren ("AuRegis") zusammengeführt werden. Dabei soll das vorhandene Verfahren RegisSTAR modularisiert werden und auf eine serviceorientierte Architektur umgestellt werden.

#### **4. IT-Anwendung des Sozialen Dienstes (SaxSo)**

Im Bereich der Sozialen Dienste wird an allen zentralen Standorten das eigenständig entwickelte Verfahren SaxSo verwendet. Es dient der Automationsunterstützung der bei den Sozialen Diensten anfallenden Aufgaben und unterstützt die Arbeit der Sozialen Dienste unter anderem in den Bereichen Bewährungshilfe, Führungsaufsicht, Gerichtshilfe im Erwachsenenstrafrecht, Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenbereich, Haftentscheidungshilfe und bei der Vermittlung und Überwachung gemeinnütziger Arbeit. Neben den grundsätzlichen Funktionen wie Schreibwerk und Aktenkontrolle verfügt die Anwendung über zahlreiche Module zur Unterstützung der Sozialarbeiter (Fortschreibung von Auflagen und Weisungen, Nachweis und Berechnung der Abwendung der Ersatzfreiheitsstrafe durch Ableistung von gemeinnütziger Arbeit sowie die Hinterlegung von Vereinbarungen). Das System ist mit einer gemeinsamen Fristenüberwachung für alle Verfahrens- und Aktenkontrollarten versehen und ermöglicht überdies die Erstellung umfangreicher Statistiken. Zudem verfügt es über ein Einsatzstellenvermittlungstool für die Vermitt-

lung gemeinnütziger Arbeit. Dieses ermöglicht dem Sachbearbeiter, durch vorher erfasste Ein- und Ausschlussparameter des Probanden sowie der potentiellen Einsatzstelle auf Knopfdruck eine Auswahl geeigneter Einsatzstellen für den Probanden anzubieten.

### **III. Staatsanwaltschaften**

#### **1. IT-Verfahren web.sta**

Alle fünf Staatsanwaltschaften und die Generalstaatsanwaltschaft sind mit dem ebenfalls in einem Mehrländerverbund entwickelten Programm web.sta ausgestattet. Das IT-Verfahren web.sta unterstützt nicht nur alle wesentlichen Arbeitsabläufe der Vorgangsbehandlung, sondern unterstützt über ein modernes leitungsgestütztes Kommunikationsnetz auch das umfangreiche Mitteilungswesen zu den Zentralregistern, den Datenaustausch mit dem Zentralen Staatsanwaltschaftlichen Verfahrensregister (ZStV), der sächsischen Polizei und dem Statistischen Landesamt. Seit Dezember 2016 ist der Datenaustausch zwischen den Staatsanwaltschaften und der Bundespolizei möglich. Zudem erfolgt eine Übertragung von Verfahrensdaten von den Staatsanwaltschaften zu den Strafabteilungen der Gerichte.

Die aktuelle Version wurde um spezifische Module für Staatsanwälte (z. B. Abwesenheit und Eildienst, Sitzungseinteilung, Berichtskontrolle etc.), Module zur Vollstreckung von Freiheitsstrafen und Führungsaufsicht sowie ein Archivmodul ergänzt. Die EDV-Geldstrafenvollstreckung und das Strafzeitberechnungsprogramm wurden dabei stärker in web.sta integriert.

Mit dem Programmteil EDV-Geldstrafenvollstreckung können die Staatsanwaltschaften Kostendatensätze erzeugen und anschließend an die Landesjustizkasse zur weiteren Verarbeitung im dortigen Kassenverfahren EDV-Kosteneinzahlung (KE) übermitteln. Das KE-Verfahren der Kasse liefert Datensätze über verbuchte Zahlungen an das GSV-Verfahren der Staatsanwaltschaften zurück und ermöglicht damit eine zügige Geldstrafenvollstreckung, die sich am aktuellen Beitreibungsstand orientiert.

Das zu web.sta gehörende Textsystem hat einen weitgehend zentral gepflegten, umfangreichen Bestand an Textbausteinen und -formularen, der eine komfortable Unterstützung bei der Erstellung des Schreibwerks bietet.

## **2. Elektronische Duploakte**

Aufbauend auf den Erfahrungen anderer Länder hat der Freistaat Sachsen ein Pilotprojekt zur Elektronischen Duploakte in Strafsachen durchgeführt. Dazu wurden die Generalstaatsanwaltschaft und eine Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Leipzig jeweils mit einem Hochleistungsscanner, einer Datenträgerduplizierstation (Multibrenner), Verschlüsselungssoftware und OCI-Erkennungssoftware ausgestattet. Zudem wurden einzelne Dezernentenarbeitsplätze mit einer Strukturierungssoftware ausgestattet. Die Projektgruppe hat nach Abschluss des Projektes einen entsprechenden Bericht vorgelegt. Basierend auf diesem wurde eine Ausstattungsrichtlinie für die Staatsanwaltschaften formuliert. Die Ausstattung wird derzeit vorbereitet.

## **IV. Fachgerichtsbarkeiten**

### **1. Arbeits- und Sozialgerichte**

In der Arbeits- und Sozialgerichtsbarkeit wird das im Länderverbund entwickelte IT-Verfahren EUREKA-Fach eingesetzt. EUREKA-Fach ist speziell für den Einsatz in der Arbeits-, Sozial- und Finanzgerichtsbarkeit konzipiert. Es unterstützt alle Arbeitsplätze im Gericht mit einem einheitlichen Lösungsansatz. Dabei verbindet es in hohem Maße die Interessen der Richter, des ihnen zugeordneten weiteren Gerichtspersonals sowie der Bürger und der beteiligten Behörden. Die einmal von den Serviceeinheiten erfassten Verfahrens- und Beteiligendaten stehen allen Arbeitsplätzen zur Verfügung und können auf vielfältige Weise automatisiert genutzt werden. Zugleich erlaubt die Einbettung in eine Windows-Umgebung das Zusammenwirken mit Standardprogrammen. EUREKA-Fach ermöglicht auch durch Vorteile für Serviceeinheiten, Geschäftsstellen und Kanzleien einen insgesamt strafferen Verfahrensablauf.

### **2. Finanz- und Verwaltungsgerichte**

Das Sächsische Finanzgericht und die Verwaltungsgerichte setzen das Verfahren VG/FG (Bürokommunikationssoftware für Verwaltungs- und Finanzgerichtsbarkeit) aus Nordrhein-Westfalen ein, und zwar - mit Ausnahme eines Gerichts, bei dem die Einführung noch aussteht - in Verbindung mit dem Dokumentenmanagementsystem DOMEA, das die Führung einer elektronischen Doppelakte und eine weitgehend elektronische Aktenbearbeitung ermöglicht.

VG/FG ist ein IT-Verfahren, das eine wirtschaftlich und technisch effiziente Unterstützung aller Funktionsbereiche (Richterarbeitsplatz, Geschäftsstelle, Kostenbeamter, Kanzlei, Dokumentationsstelle) gewährleistet. Durch die Verfahrenslösung wird der Aufwand in der Spruchkörperverwaltung bei der Erfassung aller personen- und verfahrensrelevanten Daten, bei der Datensuche, bei der texterzeugenden Kanzleitätigkeit, bei der Errechnung der Kosten und bei allen internen und externen Informationsübermittlungen erheblich vermindert.

## **V. Justizvollzug**

### **1. BASIS-Web**

Im Justizvollzug wurde flächendeckend das in einem Länderverbund entwickelte komplexe Verfahren BASIS-Web (Buchhaltungs- und Abrechnungssystem) eingeführt. Das an modernen Standards ausgerichtete Verfahren beinhaltet Module für

- die Vollzugsgeschäftsstelle,
- den allgemeinen Vollzugsdienst,
- die Arbeitsverwaltung,
- die Ein- und Auszahlstelle sowie
- den ärztlichen Dienst.

Mit diesem Verfahren werden nahezu sämtliche Verwaltungs- und Haftbereiche einer Vollzugsanstalt erfasst und miteinander vernetzt.

### **2. Dienstplanungsprogramm Q1**

Um die Justizvollzugsanstalten bei der Dienstplanung zu unterstützen, wurde das mandantenfähige Dienstplanungsprogramm Q1 eingeführt. Das Verfahren umfasst die Personalverwaltung, das Führen von Zeitkonten, die Personaleinsatzplanung und die Abrechnung aller Mitarbeiter im sächsischen Justizvollzug. Das Dienstplanungsprogramm verfügt über eine unidirektionale Schnittstelle zum Landesamt für Finanzen. Mit den enthaltenen Zeitmanagement-Lösungen werden die Personalzeiten transparent und planbar und lassen sich dadurch im besonderen Maße optimieren. Q1 sorgt als Komplettlösung für ein effizientes und sicheres Personal-Zeitmanagement.

### **3. Nexus Versorgung und Logistik im Strafvollzug (VeLiS), Kammer und Küche**

Das in einem Länderverbund entwickelte Programm ermöglicht die Verwaltung der persönlichen Habe und Ausstattung von Gefangenen und gibt u.a. detailliert Auskunft über Gegenstände,

- die dem Gefangenen im Justizvollzug ausgehändigt wurden sowie
- die der Justizvollzug für den Gefangenen verwahrt und mit Haftentlassung übergibt.

Nexus VeLiS bezieht seine Grunddaten über eine Schnittstelle zu BASIS-Web.

Das Modul Küche dient der Optimierung in den Bereichen Verpflegung und Küche (z.B. Verpflegungsplanung mit Nährwertberechnung) sowie der effizienten Bewirtschaftung des Lebensmittellagers samt Einkauf in den Justizvollzugsanstalten.

Das Modul Nexus VeLiS Kammer stellt die Grunddaten der Gefangenen für das Modul Küche bereit.

## **VI. IT-Verfahren in der Verwaltung der Gerichte und Staatsanwaltschaften**

### **1. Elektronische Schriftgutverwaltung (ESV)**

Die elektronische Schriftgutverwaltung ermöglicht die Erfassung von einzelnen Schriftstücken zu Vorgängen. Die Vorgänge wiederum lassen sich gliedern in Registerzeichen, Band- und Unterordner.

### **2. Elektronisches Bestandsverzeichnis (EBV)**

Grundlage dieser Programmkonzeption ist § 73 der sächsischen Haushaltsordnung (Vermögensnachweis). Dementsprechend lassen sich im EDV-Bestandsverzeichnis Typengruppen und darüber hinaus Typenbezeichnungen (wie z. B. Laserdrucker, HP5) anlegen. Im Bestandsverzeichnis werden alle gerätespezifischen Angaben sowie der lückenlose Nachweis über den Einzelverbleib des Gerätes (Einzelnachweisung) erfasst.



### **3. Haushaltmanagementsystem für Dienstleistungseinrichtungen**

Durch das Haushaltmanagementsystem ist die Verknüpfung des Reparaturwesens mit dem Auftragswesen und der Führung einer elektronischen HÜL möglich. Mit diesem Programm werden Teile des Bestandsverzeichnisses mit der Mittelbewirtschaftung verknüpft, so dass zunächst durch den Sachbearbeiter die Erfassung von im Gerätebestand nachgewiesenen Geräten im Reparaturbuch möglich ist und sich daraus vielfältig Statistiken bzw. Übersichten generieren lassen (z. B. Reparaturübersicht über häufig reparierte Geräte).

### **4. Elektronische Beschaffungsverwaltung**

Bei der elektronischen Beschaffungsverwaltung werden erfasste Vorgänge in der elektronischen Schriftgutverwaltung mit eingegangenen Beschaffungsdaten sowie den jeweiligen Gerätebeständen in Beziehung gesetzt, um zu jedem Zeitpunkt detaillierte Aussagen zu Vormerkungen bestimmter Behörden und für bestimmte Gerätetypen treffen zu können.

### **5. Mittelbewirtschaftungssystem (SaxMBS)**

SaxMBS ist ein IT-Verfahren zur Mittelbewirtschaftung mit folgenden wesentlichen Merkmalen:

- einheitlicher rechnergestützter Mittelbewirtschaftungsprozess, Windows-Oberfläche,
- beleglose Auslieferung von Buchungsdaten aller möglichen Buchungsarten gegenüber den Kassen (Hauptkasse sowie Landesjustizkasse),
- schnelle Informationsgewinnung für Arbeits- und Entscheidungsebenen auf bestimmten Aggregationsstufen,
- Optimierung von Organisationsstrukturen im Zuge der Bewirtschaftung von Haushaltsmitteln durch den Einsatz des Programms.

## **VII. IT-Verfahren bei der Landesjustizkasse**

Bei der Landesjustizkasse Chemnitz sind das Kassenbuchführungsverfahren (KABU) - ein Programm der Finanzverwaltung - und das Kosteneinzugsverfahren (EDV-KE) im Einsatz, die über folgende Funktionen verfügen:

## 1. Kassenbuchführungs-Verfahren (KABU)

- Sollstellung von einmaligen Haushaltseinnahmen (z. B. bei Warenlieferungen durch JVA),
- Sollstellung von wiederkehrenden Haushaltseinnahmen (z. B. Mieten),
- Einmalige Haushaltsausgaben ("das Massengeschäft" bei der Landesjustizkasse, z. B. sächliche Verwaltungsausgaben, einschließlich Auslagen in Rechtssachen, Investitionsausgaben, Personalausgaben, besonders auch Entschädigungen an ehrenamtliche Richter und Vollstreckungsbeamte),
- Sollstellung und Auszahlung von wiederkehrenden Haushaltsausgaben (z. B. Telefongebühren, Porto, Dienstleistungsgebühren),
- Fertigung von Mahnungen bzw. Rückstandsanzeigen,
- Führung des Verwahrbuchs:
  - Allgemeines Verwahrbuch,
  - Geldhinterlegungen,
  - Bargebote in Zwangsversteigerungsverfahren,
  - Gefangenengelder (summarische Verbuchung),
- Führung Vorschussbuch,
- Summarische Verbuchung der Einnahmen des "KE-(GSV-)Verfahrens".

## 2. Automatisiertes Kosteneinziehungs-(KE)Verfahren

- Sollstellung von:
  - Gerichtskosten und anderen Ansprüchen nach § 1 Abs. 1 Nr. 4 und 5 bis 10 JBeitrO,
  - Ansprüchen auf Zahlung der vom Gericht im Verfahren der Prozesskostenhilfe (PKH) bestimmten Beträge,
  - Gebühren und Strafen aus dem Verfahren EDV-Geldstrafenvollstreckung,
- Ausdruck und die Versendung von Kostenrechnungen, Gutschriftsträgern, Mithaftrechnungen und Kostennachrichten,
- Mahnung und Beitreibung von Gerichtskosten und PKH-Zahlungen,
- Annahme von Zahlungen im gesamten Kassenbereich mit Weiterverarbeitung der Einzahlungen im Bereich KE, GSV, PKH-Zahlungen und nicht zum Soll gestellter Gebühren und Strafen und Übertragung sonstiger Einzahlungen in das ADV-Kassenbuchführungsverfahren,
- Erstattung von Zahlungsanzeigen gemäß VV Nr. 37.4 zu § 70 SäHO,
- Kasseninterne Anordnung von Auszahlungen aus den Bereichen KE, GSV, PKH-Zahlungen und nicht zum Soll gestellter Gebühren und Strafen zur Weiterverarbeitung im ADV-Kassenbuchführungsverfahren (bei Überzahlung),

- Bearbeitung von angeordneten Absetzungen von Gebühren und Strafen durch interne Verrechnung oder durch Weiterleitung der Anordnung an das ADV-Kassenbuchführungsverfahren.

Mit dem EDV-Kosteneinziehungsprogramm werden die von den Anordnungsstellen mittels Datenfernübertragung übermittelten Kostendatensätze, im Übrigen die auf Papier angelieferten Kostenrechnungen/-daten von der Landesjustizkasse automatisiert verarbeitet und überwacht. Weiterhin verarbeitet das Kosteneinziehungsverfahren die per Datenleitung übermittelten Kostenansätze der EDV-Geldstrafenvollstreckung. Dies ist ein speziell dafür entwickelter Programmteil des KE-Verfahrens.

### **VIII. Elektronische Verfahrensakte**

Im Oktober 2016 erteilten das Staatsministerium der Justiz, die Präsidenten der Obergerichte und der Generalstaatsanwalt dem Projekt "E-Verfahrensakte Justiz Sachsen" den Auftrag, die organisatorischen und technischen Voraussetzungen für eine Einführung der rechtsverbindlichen elektronischen Aktenführung bis zum 31. Dezember 2021 in allen ordentlichen Gerichten mit Ausnahme der – inzwischen indes auch in das Projekt einbezogenen - Strafabteilungen sowie in allen Finanz -, Arbeits-, Verwaltungs- und Sozialgerichte zu schaffen. In den acht Arbeitsgruppen des Projekts, die sich mit allen Fragen einer flächendeckenden elektronischen Aktenführung beschäftigen, arbeiten neben Bediensteten aus allen Laufbahnen aller Gerichtsbarkeiten und der Staatsanwaltschaften auch die Personalvertretungen mit. Zwischen dem Staatsministerium der Justiz und den Personalvertretungen wurde im Januar 2017 eine Prozessvereinbarung abgeschlossen. Diese regelt die Zusammenarbeit im Projekt und stellt Grundlagen für die personalvertretungsrechtlichen Mitbestimmungsrechte auf.

Sachsen beabsichtigt, zur elektronischen Aktenführung das Produkt VIS-Justiz der PDV-Systeme GmbH einzusetzen. Mit den Landesjustizverwaltungen von Baden-Württemberg, Schleswig-Holstein und Thüringen, die sich ebenfalls für dieses Produkt entschieden haben, wurde im Februar 2017 eine Verwaltungsvereinbarung zur Kooperation bei der Umsetzung des elektronischen Rechtsverkehrs und der Einführung der elektronischen Aktenführung geschlossen.

Erste Pilotierungen in den einzelnen Gerichtsbarkeiten sollen im Jahr 2019 beginnen.

## **IX. Sitzungssaalanzeigesystem Justiz Sachsen (SAMJuS)**

Das Sitzungssaalanzeigesystem SAMJuS stellt eine Gemeinschaftsentwicklung der Sächsischen Justiz, der Fujitsu Technologie Solutions GmbH und der CES IT-Systemhaus GmbH Dresden dar.

Ziel war es, unter Nutzung von Standardhardware (Thin Client, Tablet-PC) und Standardsoftware (Browsertechnologie) eine anwenderfreundliche Anzeigelösung zu entwickeln, die die zu verarbeitenden Daten direkt über eine XML-Schnittstelle aus dem Fachverfahren erhält. Die Verwaltung und die Zuweisung zu Sitzungssälen erfolgt dabei in dem dafür im Fachverfahren vorgesehenen Verwaltungsmodul.

SAMJuS bietet die Möglichkeit, die Verhandlungstermine auf drei Ebenen darzustellen: auf Übersichtsanzeigen im Foyerbereich, auf Detailanzeigen an den Verhandlungssälen sowie auf Richterpanels zur Steuerung im Gerichtssaal. Die Übersichtsanzeigen zeigen gegliedert nach Organisationseinheiten (Behörde, Abteilung) die Verhandlungstermine des aktuellen Tages in Listenform an. Zur besseren Orientierung erfolgt eine Unterteilung innerhalb dieser Übersichten nach zeitlicher Reihenfolge. Dabei werden die dargestellten Inhalte dynamisch erzeugt und innerhalb einer frei wählbaren Refreshzeit aktualisiert. Die an den Sälen verwendeten Anzeigen stellen die Verhandlungen dieses Raumes in Listenform dar. Wird eine Verhandlung gestartet, erfolgt zusätzlich eine Detailanzeige.

Das Terminmanagement (Raummanagement) der Gerichtsbarkeiten erfolgt über die Fachanwendung. SAMJuS bietet die Möglichkeit, die über eine XML-Schnittstelle von der Fachanwendung übergebenen Datensätze bei Bedarf zu editieren und danach für die Anzeigen im Foyerbereich und an den Sitzungssälen freizugeben.

SAMJuS überzeugt dabei durch einen hohen Aktualisierungsgrad. Mit dem gewählten Lösungsdesign sind sowohl die Erweiterung der Anzeigentemplates als auch die Implementierung von Schnittstellen für noch nicht umgesetzte Fachverfahren jederzeit möglich.